

Im Herzen der Schweiz liegt das Biosphärenreservat Entlebuch

Das Biosphärenreservat Entlebuch zählt zu den vielfältigsten Landschaften der Schweiz und wird gerne als der „Wilde Westen“ von Luzern bezeichnet.
VON SINDY BUBLITZ

An einem herrlichen Spätsommertag im September wandern wir von der Alp Schlacht bei Sörenberg auf das Briener Rothorn. Mit 2.348 m. ü. M ist das Rothorn die höchste Erhebung im UNESCO Biosphärenreservat Entlebuch. Wir wählen den Aufstieg über das Lättgässli. Auf dem Berggrat erwartet uns ein überwältigender Ausblick auf den türkisblauen Briener See und die bekannten Schweizer Gipfel Eiger, Mönch und Jungfrau, deren Gletscher in der Sonne blitzen. Die schöne Bergstimmung möchten wir auskosten, und so fährt die letzte Seilbahn ohne uns ab. Wir sind allein auf dem Rothorn und genießen die friedliche Abendstimmung. Im September sind die Tage allerdings schon deutlich kürzer. Was uns beruhigt – laut Wanderwegzeiger sind es nur eineinhalb Stunden bis zur Alp Nesslenwäng. Und so machen wir uns nach einem kleinen Gipfelschnaps vergnügt auf den Weg, kommen aber nicht weit. Nur wenige Meter von uns entfernt erblicken wir einen Trupp Alpenschneehühner. Die Tiere zeigen wenig Scheu und lassen sich ungestört bei der Futtersuche beobachten. Kurz darauf – wir können unser Glück kaum fassen – treffen wir auf eine Herde Steinböcke, die, ebenfalls in geringer Distanz, das

felsige Gelände neben uns durchstreift. Über diese faszinierenden Tierbeobachtungen verlieren wir die Zeit aus dem Blick. Glücklicherweise findet sich eine Stirnlampe im Gepäck, dank der wir den Abstieg trotz Dunkelheit meistern.

Vielfalt auf engstem Raum

Die imposante Rothornkette markiert die südliche Grenze des knapp 400 Quadratkilometer großen Biosphärenreservats Entlebuch im Kanton Luzern. Nach Norden geht die schroffe Berglandschaft in das breite, durch Gletscher sanft-hügelig geformte Haupttal des Entlebuchs über. Um die größeren Orte Schüpfheim, Escholzmatt und Entlebuch prägen landwirtschaftliche Streusiedlungen das Landschaftsbild. Sie sind typisch für die Region und werden von einem Mosaik aus Grünland, Waldinseln und Feldgehölzen umgeben. Ackerbau spielt in den rauen Lagen des Entlebuchs kaum eine Rolle. Erwähnenswert ist aber der Anbau von Urinkel, worunter alte Sorten gefasst werden, die nicht mit Weizen gekreuzt worden sind. Seit einigen Jahren werden sie im Entlebuch erfolgreich angebaut und, dem Biosphärengedanken folgend, vor Ort zu



Die Kalkschichten der Schrat-
tenfluh (S. 36) wurden vor etwa
140 bis 100 Millionen Jahren in
einem flachen tropischen Meer
abgelagert. Die zahlreichen
Moore im Entlebuch (o.) haben
sich vor allem über mergeligen
Flysch-Schiefem und -Sandstein-
en gebildet. (Fotos: UNESCO
Biosphäre Entlebuch/Martin
Mägli) Im Spycher (li.), einem
Vorratshaus neben dem Hof,
konnten Vorräte oder schöne
Kleider vor Verlust bei Bränden
bewahrt werden.
(Foto: Sindy Bublitz)

feinen Back- und Pastawaren verarbeitet und vermarktet (Wiki Mühle und Pasta-Manufaktur Fidirulla, Schüpfheim).

Das Entlebuch ist reich an Bächen und Flüssen. Die Große Entlen – sie gilt als Namensgeberin der Region – mündet in der Ortschaft Entlebuch in die Kleine Emme. Historischen Quellen zufolge bedeutet Entlebuch „Zur Entle gehöriger oder an der Entle gelegener Buchenwald“. Nördlich der Kleinen Emme schließt das „wilde“ Napfbergland an. Hier sorgen „Chrachen und Högern“ – Schluchten und Hügel – für ein besonders bewegtes Relief. Entstanden ist es durch zahlreiche Fließgewässer, die das Napfgebiet im Verlauf der geologischen Zeit abgetragen und tiefe Schluchten geformt haben.

Moorschutz führt zu Biosphäre

Vor der beeindruckenden Bergkulisse fallen die vielen Moore erst auf den zweiten Blick auf. Sie erstrecken sich auf 26 Prozent der Landfläche des Entlebuchs und stellen die größten und bedeutendsten Moorkommen der Schweiz dar. Allein das Biosphärenreservat beherbergt 46 Hoch- und Übergangsmoore, 68 Flachmoore und vier Moorlandschaften von nationaler

Bedeutung. Dieser Naturschatz führte zur Gründung des Biosphärenreservats. 1987 stimmte die Schweizer Bevölkerung der Rothenturm-Initiative zum Schutz der Moorlandschaften zu. Im landwirtschaftlich geprägten und strukturschwachen Entlebuch wurde diese Entscheidung jedoch als Hindernis für die wirtschaftliche Entwicklung betrachtet. Es begann ein langjähriger Diskussions- und Entwicklungsprozess, der 2001 mit der Ausweisung des UNESCO-Biosphärenreservats Entlebuch abgeschlossen wurde. Das Gebiet ist in Kern-, Pflege- und Entwicklungszone unterteilt. Zu der am strengsten geschützten Kernzone zählen Moore, Auen, Wälder und Felsformationen. Sie werden von der Pflegezone umgeben, in die extensiv genutzte Wiesen, Weiden, Flachmoore und Wälder eingeordnet sind. Siedlungen und intensiver genutzte Agrar- und Forstflächen liegen in der Entwicklungszone. Acht Prozent Kernzone stehen 42 Prozent Pflege- und 50 Prozent Entwicklungszone gegenüber. Der für Biosphärenreservate ungewöhnlich hohe Anteil an Pflegeflächen geht auf die naturräumliche Ausstattung zurück – weitläufige Flachmoore, Weiden und Schutzwälder bieten sich für eine extensive Nutzung an.



Mehlprimeln wachsen auf moorigen, nährstoffarmen Streuwiesen. (Fotos: Sindy Bublitz)

Erlebnis Moor

Wenn sich im Herbst die Vegetation verfärbt, leuchten die Moorlandschaften in warmen Rot-, Gelb- und Brauntönen. Ein herrliches Naturschauspiel, das vor dem Winter noch einmal zum „Farben Tanken“ einlädt. Reizvoll sind die Moore auch im Frühjahr, wenn sie von einem Meer aus blühenden Mehlprimeln, Knabenkräutern und Wollgräsern überzogen werden. Zu diesen Jahreszeiten lohnt sich eine Wanderung auf dem rund 80 Kilometer langen Moorlandchaftspfad, der durch die vier großen Moorlandschaften der Biosphäre führt. Für kürzere Ausflüge gibt es attraktive Moor-Erlebnisangebote in Sörenberg. Auf der Rossweid bietet das Mooraculum einen Moor-Erlebnisspielplatz für Kinder und verschiedene Themenwanderwege. Ein besonderes Naturerlebnis verspricht eine Wanderung vom Glaubienpass über den Nünalpstock und die Haglere. Die Strecke verläuft durch den südlichen Teil der Moorlandschaft Glaubenberg, die mit 130 Quadratkilometern die größte der Schweiz ist und eine bemerkenswerte Lebensraum- und Artenvielfalt aufweist.

Zwischen den vielen Mooren und Bergmischwäldern wirkt die weiße Karstlandschaft der Schrattenfluh mit dem 2.092 Meter hohen Hengst fast wie ein Fremdkörper in der Land-

[Trittsicher: Steinböcke in der Abenddämmerung.](#)



schaft. Eine Erkundung des markanten Gebirgsstocks mit nahezu vegetationslosen Karrenfeldern ist aber lohnenswert, zumal hier die Chance auf eine Beobachtung des seltenen Haselhuhns besteht. Das Gehen oder Springen von Karstrippe zu Karstrippe erfordert allerdings Trittsicherheit. Gute Ausgangspunkte für eine Tour sind das Berggasthaus Salwideli oder ein kleiner Parkplatz unterhalb der Alpwirtschaft Schlund.

Merägge mit Nidle

Aufgrund des hohen Grünlandanteils gibt es im Entlebuch viele Milchviehbetriebe. Halten Sie Ausschau nach einer Alpkäserei. Vielleicht können Sie den Sennern beim Käsen zuschauen und Eindrücke von diesem alten, traditionellen Lebensmittelhandwerk gewinnen. Aus aromatischer Alpmilch entstehen würziger Alpkäse, Butter, Rahm und weitere Spezialitäten (siehe auch Beitrag in *Nationalpark 2/2022*). Oft werden die Produkte ab Alp verkauft, wie zum Beispiel auf der Alp Schlacht in Sörenberg oder der Alp Erixmoos bei Bramboden. Frischer Alprahm macht das in der Region beliebte Dessert *Merägge mit Nidle* zu einem besonderen Geschmackserlebnis. Das Eiweißgebäck wird mit viel Sahne – Nidle auf Schweizerdeutsch – serviert und im Spätsommer gerne mit Heidelbeeren gegessen. Diese sind im Entlebuch zahlreich zu finden, sollten aber nicht mit der Rauschbeere verwechselt werden, die ihrem Namen alle Ehre macht.

Der ländliche Charakter des Entlebuchs geht einher mit einem ausgeprägten, geschichtlich gewachsenen Regional- und Kulturbewusstsein. Es zeigt sich in einem regen Vereinsleben und aktiv gelebtem Brauchtum. Besuchen Sie eines der traditionellen Jodlerfeste oder verabschieden Sie mit den Äplerfamilien bei der großen Entlebucher Alpbefahrt Ende September in Schüpfheim den Sommer. ■

SINDY BUBLITZ, Dipl.-Ing. für Landschaftsentwicklung, arbeitet im kommunalen Naturschutz. Während eines Alpsommers in Sörenberg unternahm sie Streifzüge in das Biosphärenreservat Entlebuch.



„Die Biosphäre Entlebuch steht für eine eindrucksvolle Natur- und Kulturlandschaft, authentische Lebensmittel und lebendige Traditionen.“



INFOS

ANREISE

ÖPNV: Das Biosphärenreservat Entlebuch ist im Halbstundentakt an das Schweizer Bahnnetz angeschlossen. Über Luzern, Bern und Interlaken verkehren Züge nach Escholzmatt, Schüpfheim und Entlebuch. Von dort fahren Postautolinien (Bus) in kleinere Orte.

PKW: Von Norden (Luzern) oder Westen (Bern) kommend erreicht man die Biosphäre auf der Hauptstraße Nr. 10, die in Nord-Süd-Richtung durch das Schutzgebiet verläuft. Von Süden führen schmale, kurvenreiche Bergstraßen über die Sommerpässe Glaubenbielen oder Glaubenberg nach Sörenberg oder Entlebuch.

ÜBERNACHTEN

Die Internetseite der Biosphäre www.biosphaere.ch (Ferien planen) bietet einen guten Überblick über Unterkünfte. Sehr schön gelegen ist das Alphotel Schwand in Sörenberg. Ebenfalls zu empfehlen sind das Hotel-Restaurant Go-In in Sörenberg oder das Landhotel Drei Könige in Entlebuch. Auf dem Brienzer Rothorn kann im Berghaus Rothorn Kulm übernachtet werden.

INFORMIEREN

Franz Portmann: *Botanische Wanderungen in der UNESCO Biosphäre Entlebuch*, Haupt Verlag, Bern 2020, ISBN 978-3-258-08189-2, € 39,90

Umfangreiche Informationen zur Biosphäre (Naturkundliches, Wandervorschläge, Ausflugstipps, Broschüren etc.) finden sich unter www.biosphaere.ch. In Schüpfheim ist das Biosphärenzentrum angesiedelt. Weitere Auskünfte geben die Tourismusbüros in Sörenberg, Escholzmatt und Marbach sowie die Infostellen in Schüpfheim, Entlebuch und Romoos.

→ www.biosphaere.ch



Ausblick (o.) vom Brienzer Rothorn. Das im Entlebuch weitverbreitete Original Schweizer Braunvieh ist gut an die Berge angepasst.

